**Arbeiterunion Biel**

**Delegiertenversammlung**

7. März 1925, abends 8 Uhr, grosser Saal Volkshaus Biel

Traktanden:

1. Mandatsprüfung

2. Korrespondenzen

3. Berichte

3a Jahresbericht

3b Kassenbericht

3c Geschäftsprüfungskommission

4. Wahlen

4a des Unionspräsidenten

4b des Vizepräsidenten

4c des Kassiers

4d des Protokollführers

4e der Beisitzer

4f der Geschäftsprüfungskommission, 3 Mitglieder

4g der Sekretäre

5. Festsetzung des Unions-Beitrages

6. Festsetzung der Bildungsbeiträge

7. Verschiedenes

Stimmenzähler: die Genossen Aebersold und Feuz.

**Verhandlungen**

Zur Eröffnung der Jahresversammlung begrüsst der Präsident die anwesenden Delegierten sowie die Vertreter der Presse. Er gibt der Versammlung bekannt, dass der Unions-Vorstand auch die Gewerkschaftsvorstände zur Jahresversammlung eingeladen habe, die er ebenfalls willkommen heisst.

1. Mandatsprüfung

Zur Mandatsprüfung lässt der Unions-Vorstand zwei Seiten zirkulieren: eine für die Delegierten der Arbeiterunion und die andere für die Mitglieder der Gewerkschaftsvorstände. Die Prüfung der Mandate ergibt die Anwesenheit von 43 Delegierten der Arbeiterunion und 21 Mitglieder der Gewerkschaftsvorstände.

2. Korrespondenzen

Der Präsident beantragt, dass dieses Traktandum nicht behandelt wird, weil sämtliche Korrespondenzen von der Geschäftsprüfungskommission geprüft worden sind. Er teilt der Versammlung mit, dass das Protokoll auch nicht verlesen wird, weil es üblich ist, dass es von der Geschäftsprüfungskommission geprüft wird. Der Präsident der Geschäftsprüfungskommission gibt den Bericht über das letzte Protokoll ab und empfiehlt es zur Genehmigung. Weil keine Einsprachen erhoben werden, wird es genehmigt.

3. Berichte

3a Jahresbericht.

Der Unionspräsident gibt seinen schriftlich abgefassten Jahresbericht ab, in dem er sämtliche gewerkschaftlichen Geschehnisse des vergangenen Jahres schildert. In der Diskussion sah sich Genosse Stocker, Präsident der Schneidergewerkschaft, veranlasst, den Gewerkschaften nochmals zu danken für ihre Solidarität und finanzielle Unterstützung während der Schneiderbewegung. Die Diskussion wurde nicht weiter benutzt und der Jahresbericht einstimmig angenommen unter bester Verdankung an den Verfasser.

3b Kassenbericht.

Der Unionskassier legt den Kassenbericht ab, der ein Vermögen der Arbeiterunion von 3403,35 Franken ergibt. Der Präsident der Geschäftsprüfungskommission erstattet Bericht über das Kassenwesen, indem er erklärt, dass die Geschäftsprüfungskommission die Kasse geprüft und sie für richtig befunden habe. Er empfiehlt der Versammlung, den Kassenbericht zu genehmigen mit bester Verdankung an den Kassier. Genosse Fink wünscht, dass man den Jahres- und Kassenbericht den Gewerkschaften schriftlich zustellen solle. Diesem Wunsche wurde entsprochen. Der Präsident teilt mit, dass man in Zukunft die Berichte den Gewerkschaften vor der Generalversammlung zustellen werde. Der Kassenbericht wurde von der Versammlung einstimmig genehmigt mit besten Dank an den Kassier.

3c Bericht der Geschäftsprüfungskommission.

Genosse Leo Moll gibt im Namen der Geschäftsprüfungskommission den Bericht ab über das Bureau der Arbeiterunion, indem er erklärt, dass dieses immer sämtliche Korrespondenzen und das Kassenwesen geprüft habe. Er verdankt die Arbeit der Genossen Strasser und Thommen, die das Sekretariat als Sekretäre im Nebenamt führen. Auch spricht er dem ganzen Unions-Vorstand den Dank aus für die durchgeführten Arbeiten im verflossenen Jahr. Genosse Bernhard beantragt die Erweiterung der Geschäftsprüfungskommission von 3 Mitgliedern auf 5 Mitglieder, was im Traktandum „Wahlen“ behandelt wird. Der Unionspräsident verdankt auch die immer genau ausgeführten Arbeitern der Geschäftsprüfungskommission, die sie während des ganzen Jahres hindurch erledigt hat. Der Bericht der Geschäftsprüfungskommission wurde genehmigt.

4. Wahlen

4a des Unionspräsidenten.

Unter diesem Traktandum erklärt der Vorsitzende der Versammlung, dass er die erfreuliche Mitteilung machen könne, dass sich der ganze Unions-Vorstand bereit erklärt habe, für eine weitere Periode zu amtieren. Er fragt die Versammlung an, ob in Globo gewählt werden solle oder einzeln. Es wird beschlossen, in Globo zu wählen. Der Unionsvorstand wurde für eine weitere Periode einstimmig wiedergewählt.

4b des Vizepräsidenten

4c des Kassiers

4d der Protokollführers

4e der Beisitzer

4f der Geschäftsprüfungskommission.

Der Präsident teilt mit, dass der Vorstand beantrage, die Geschäftsprüfungskommission auf 3 Mitgliedern zu belassen. Der Antrag Bernhard und Ramseyer verlangt, dass die Geschäftsprüfungskommission auf 5 Mitglieder erweitert wird. Mit grosser Mehrheit wird die Geschäftsprüfungskommission auf 3 Mitgliedern belassen,. Gewählt wurden: Genosse Leo Moll (bisher), Johann Lüthi (bisher) und Emil Ritter.

4g Wahl der Sekretäre. Die Sekretäre im Nebenamt, Genosse Strasser und Genosse Thommen, wurden einstimmig wiedergewählt.

5. Festsetzung des Unions-Beitrages.

Der Vorsitzende teilt der Versammlung mit, dass in letzter Zeit eine Gewerkschafts-Vorstände-Konferenz stattgefunden habe, die Stellung bezog zu den Angelegenheiten der Arbeiter-Union. Die Gewerkschafts-Vorstände-Konferenz stellt zu Handen der Generalversammlung den Antrag, dass der Unions-Beitrag auf der bisherigen Höhe von 15 Rappen pro Mitglied und Monat zu belassen sei. Deshalb sei aber wichtig, dass sämtliche Gewerkschaften ihre Mitglieder gemäss des Briefes des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes an die Arbeiter-Union versteuern müssen. Der Präsident gibt zuerst einen kleinen Bericht ab übe den Metall- und Uhrenarbeiter-Verband, der für das abgelaufene Jahr eine Pauschalsumme von 1000 Franken bewilligt hatte, abzüglich 700 Franken für geleistete Arbeiten für die Arbeiter-Union, so dass der Arbeiter-Union die Summe von 300 Franken in die Kasse fliesst. Die Gewerkschafts-Vorstände-Konferenz zeigte sich nicht einverstanden mit diesem Vorgehen und verlangte, dass der Metall- und Uhrenarbeiterverband Rapport erstattet über die geleisteten Arbeiten. Die Diskussion wurde über dieses Thema eröffnet. Genosse Fink erklärt, dass man die Versteuerung der Mitglieder an die Arbeiter-Union so belassen sollte, wie es bis jetzt gewesen war und nicht nach dem Etat des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes. Er befürchtet, dass in den Reihen der Gewerkschaften Unannehmlichkeiten ausbrechen könnten. Die Genossen Emil Gräppi und Gottfried von Ins widersprechen dem Vorredner und schliessen sich dem Antrag des Unions-Vorstandes an. Die Delegierten des Bahnarbeiter- und Rangierpersonal-Verbandes stellen sich auch gegen den Antrag des Unions-Vorstandes. Genosse Nägeli legt den Delegierten noch einmal ans Herz, die Mitglieder gemäss dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund zu versteuern und die Arbeiter-Union nicht im Stich zu lassen. Nachdem die Diskussion schon rege benützt worden war, gab Genosse Küffer Auskunft über den Metall- und Uhrenarbeiter-Verband. Er erklärte, da das Bureau der Arbeiter-Union tagsüber geschlossen sei, so kämen trotzdem viele Leute zu dieser Zeit, um Auskunft zu erhalten. Weil das Unions-Sekretariat geschlossen sei, so wenden sich viele an das Metallarbeiter-Sekretariat. Genosse Küffer stellt fest, dass er 265 Auskünfte erteilt habe. Das seien 192 Fälle für die Rechtsauskunft und 73 Fälle gewerkschaftlicher Natur. Von seiner Person aus hätte er jeden Fall mit einer halben Stunde Zeit belegt und für jeden Fall ungefähr 3 Franken berechnet. Der Generalvorstand habe dann Stellung genommen zu dieser Arbeit und beschlossen, 700 Franken von der Pauschalsumme für die Arbeiter-Union abzuschreiben. Er erklärt auch, dass die Hauptsache eines Sekretariats die Auskunftserteilung sei. Es wurde auch Genosse Küffer das Wort erteilt, um Bericht abzugeben über die Finanzen des Metall- und Uhrenarbeiter-Verbandes. Dieser Bericht schliesst mit einem Defizit von über 1000 Franken. Genosse Küffer gibt eine Erklärung ab: „Wir sind uns bewusst, dass die der Arbeiter-Union angeschlossenen Organisationen in solidarischer Weise an die Erfüllung der ihr obliegenden Aufgaben moralisch und materiell beizutragen haben, müssen uns aber vorbehalten, die uns zufallenden Leistungen selbst zu bestimmen nach Massgabe unserer finanziellen Verhältnisse. Der Metall- und Uhrenarbeiter-Verband Biel ist gegenwärtig daran, Mittel und Wege zu prüfen, um ihre finanzielle Situation zu sanieren und um (weitere?) Einnahmequellen zu schaffen. Gelingt ihm das Letztere, dann wird es auch möglich sein, die Leistungen an die Arbeiter-Union zu erhöhen“.

Der Unionspräsident sagt, dass es erfreulich sei, dass Genosse Küffer Aufklärung geben habe über seine Arbeit für die Arbeiter-Union. Aus diesem Beispiel ersehe man, dass es immer nötiger sei, wieder ein ständiges Sekretariat zu schaffen. Genosse Gottfried von Ins beantragt, dass in Zukunft jene, die kein Partei- oder Gewerkschaftsbuch besitzen, die erteilte Auskunft zu bezahlen haben. Er ermuntert die Gewerkschaften auf, vorwärts zu gehen und die Versteuerung der Mitglieder nach dem Plan des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes vorzunehmen. Genosse Emil Gräppi erklärt, dass für solche Auskünfte, die Genosse Küffer gemacht habe, Fürsorgestellen vorhanden seien in der Gemeinde, die jedermann aufsuchen könne, um unentgeltlich Auskunft zu bekommen. Die Genossen Stocker und Bernhard finden, dass der Betrag von 700 Franken zu hoch sei. Genosse Küffer erwidert Genosse Emil Gräppi, dass die Arbeiter nicht auf die Gemeinde, sondern dass sie ins Volkshaus gehen, weil dort die zentrale Sammelstelle für die Arbeiterschaft ist. Es wurde zur Abstimmung geschritten. Das Vorgehen der Metall- und Uhrenarbeiter-Gewerkschaft betreffs Bewilligung einer Pauschalsumme von 1000 Franken abzüglich 700 Franken für geleistete Arbeit, somit Restanz an die Arbeiter-Union von 300 Franken, wird mit 21 gegen 2 Stimmen angenommen.

Der Antrag des Unions-Vorstandes betreffs Ausdehnung der Beitragspflicht, dass die Gewerkschaften ihre Mitglieder nach dem Etat des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes versteuern müssen und Beibehaltung des Unions-Beitrages auf gleicher Höhe von 15 Rappen pro Mitglied und Monat, wird mit grossem Mehr angenommen.

6. Festsetzung des Bildungsbeitrages

Der Präsident gibt den Antrag des Unions-Vorstandes bekannt, es sei der Beitrag an den Bildungsausschuss von 10 Rappen auf 30 Rappen zu erhöhen pro Mitglied und Jahr. Diesem Antrag wurde ohne Diskussion mit Einstimmigkeit zugestimmt.

7. Unvorhergesehenes.

Es ist nichts zu verzeichnen.

Der Unionspräsident schliesst die Generalversammlung mit Verdankung des Erscheinens sämtlicher Delegierter um 11.40 Uhr.

Für richtig geschriebenes Protokoll zeichnen:

Nachtrag zu dem Traktandum „Wahlen, Geschäftsprüfungskommission. An dieser Stelle sei nachgesagt, dass bei der Wahl der Geschäftsprüfungskommission Genosse Leo Moll wieder als Präsident gewählt wurde.

Franz Strasser, Präsident

Leo Moll, Präsident Geschäftsprüfungskommission

Johann Lüthi

Albert Gobeli, Protokollführer